



## Resolution „Atomausstieg“

Der Bundesjugendversammlung vom 2.-4.12.2005 in Hütten

---

**Die Bundesjugendversammlung möge beschließen:**

**1. Die Nutzung der Atomenergie ist nicht zu verantworten. Daher fordert die BUNDjugend den sofortigen weltweiten Ausstieg aus der Atomenergie. Zudem fordern wir konsequente weltweite nukleare Abrüstung und deren Kontrolle.**

Daher lehnen wir Laufzeitverlängerungen oder gar den Neubau von Atomkraftwerken entschieden ab. Aber auch der derzeitige Status quo, der mit dem „Atomkonsens“ Rest-Laufzeiten von mindestens 20 Jahren festlegt und den Betreiberkonzernen Rechtssicherheit garantiert, wird von uns abgelehnt.

Wir fordern PolitikerInnen aller Parteien auf, sich konsequent für einen Sofortausstieg einzusetzen. Zusätzlich ist der Import von Atomenergie nicht zu verantworten. Ein sofortiger Ausstieg ist daher erforderlich – und er ist auch möglich!

**2. Der Rohstoff Uran ist höchst problematisch.**

Denn:

- Uran ist nur endlich verfügbar, aber dafür unendlich gefährlich. In 50 Jahren werden die Uranvorräte erschöpft sein. Jedoch verursacht die Nutzung dieses „Rohstoffs“ Probleme für die nächsten 1 Million Jahre.
- Uranabbau verseucht ganze Landstriche. Häufig sind die BewohnerInnen dieser Gebiete sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen, etwa Indigene, die sich kaum wehren können und denen deshalb unsere Solidarität gebührt.

**3. Die Nutzung der Atomenergie ist nicht zu verantworten.**

Denn:

- Von Atomkraftwerken geht immer ein Sicherheitsrisiko aus, das nicht zu verantworten ist. Atomkraft bleibt die mit Abstand gefährlichste Art, Strom zu erzeugen. Ein Unfall hätte verheerende Folgen, die trotz geringer Eintrittswahrscheinlichkeit nicht zu vertreten sind. Und er kann jederzeit auch in einem deutschen Atomkraftwerk passieren.
- Atomkraftwerke erzeugen strahlenden Müll, der niemals sicher „entsorgt“ werden kann. Die Halbwertszeit von Plutonium beträgt ca. 25.000 Jahre. Eine sichere Endlagerung über einen solchen langen Zeitraum ist unmöglich. Es gibt – nach Jahrzehnten (!) der Stromerzeugung mit Atomkraft – weltweit noch immer kein einziges sicheres Endlager. Wer erkennt, dass dieses Entsorgungsproblem unlösbar ist, der kann daraus nur eine Konsequenz ziehen: Sofort aufhören, weiteren strahlenden Müll zu produzieren.
- Die Wiederaufarbeitung ist keine Lösung. Schon der Name, der so etwas wie „Recycling“ vorgaukelt, ist irreführend. Bei der Wiederaufarbeitung wird die Menge des strahlenden Müll im Gegensatz noch vergrößert. Außerdem verstrahlen die Wiederaufarbeitungsanlagen in La Hague und Sellafield ihre Umgebung und das Meer.
- Die so genannte „zivile Nutzung“ der Atomkraft ist von ihrer militärischen nicht zu trennen. Atomkraftwerke schaffen die Voraussetzungen für den Bau von Atombomben.
- Die Atomkraft steht einer zukunftsfähigen Struktur der Energieerzeugung im Weg. Wir brauchen eine dezentrale und hocheffiziente Energieerzeugung mit kleinen, flexiblen Kraftwerken, vor allem aus Klimaschutzgründen. Doch Atomkraft funktioniert nur mit Großkraftwerken und in zentralisierten Strukturen. Sie fördert die Entstehung von Strommonopolen und verhindert wirksamen Klimaschutz.

#### 4. Atomkraft schafft Profite für Wenige aber Kosten für Alle

Denn:

- Durch falsche Realkostenkalkulation ist Atomstrom nur vordergründig billig – auf Kosten aller Menschen. Trotz des erhöhten Strahlenrisikos in den Uranabbaugebieten und um Atomkraftwerke herum, gibt es seitens der Atomkonzerne keine gesonderten Regelungen zur gesundheitlichen Absicherung der Betroffenen.
- Abrisskosten für stillgelegte AKW übersteigen jegliche bisherigen Schätzungen – eine Strompreissteigerung wird die Folge sein. Zu den bisher nicht berücksichtigten Kosten kommen noch weitere staatliche De-Facto-Subventionen.
- Millionen-Rückstellungen der Betreiberkonzerne bleiben entgegen genereller Gepflogenheiten steuerfrei.
- Die unkalkulierbaren Folgen eines Störfalls oder Super-GAU werden staatlich garantiert abgefeuert.
- Der Schutz von Atomabfalltransporten erfolgt auf Kosten des Staates. Ohne diese „Schönrechnereien“ und staatlichen Subventionen wäre der Betrieb von Atomkraftwerken unwirtschaftlich!

#### 5. Der „Atomkonsens“, oft fälschlicherweise als „Atomausstieg“ bezeichnet, verdient den Namen „Ausstieg“ nicht und ist abzulehnen.

Denn:

- Jeder Tag, den ein Atomkraftwerk weiter läuft, ist einer zu viel. Nach Unterzeichnung des „Atomkonsens“ wird in der Bundesrepublik noch einmal dieselbe Menge Atom Müll produziert werden wie zuvor!
- Der Atomkonsens legt Gesamtlaufzeiten von 32 Jahren fest, die aufgrund einer für die Betreiber vorteilhaften Berechnungsmethode in der Wirklichkeit eher 35 Jahren entsprechen werden. Das ist nur wenig kürzer als die durchschnittliche Laufzeit eines AKW.
- Der Atomkonsens verbessert die Rahmenbedingungen für die Betreiberkonzerne. Der Staat verzichtet auf Eingriffe, etwa in Form verschärfter Sicherheitsstandards. Den Konzernen wird mehr Rechtssicherheit gegeben als sie vor dem Konsens hatten.

#### 6. Der sofortige Ausstieg aus der Atomenergie ist machbar.

Denn:

- Die vorhandenen Kraftwerks-Überkapazitäten in Deutschland ermöglichen kurzfristig den vollständigen Ausstieg.
- Langfristig brauchen wir eine Energiewende, die auf Erneuerbaren Energien, Energieeffizienz und Energiesparen beruht. Dass dies möglich ist, haben unzählige Studien gezeigt.
- Wenn man den gesamten Brennstoffkreislauf betrachtet haben Erneuerbare Energien einen geringeren CO<sub>2</sub>-Ausstoß als Atomkraftwerke. Mit einer Energiewende lassen sich auch anspruchsvolle Klimaschutzziele erreichen – Atomkraftwerke sind nicht nur keine Lösung für das Klimaproblem, sondern stehen einer Lösung im Weg.

#### Atomausstieg selber machen!

Deshalb bleiben wir dabei: Der sofortige Ausstieg aus der Atomenergie ist notwendig und machbar. Alles andere wäre unverantwortlich. Alle Menschen sind aufgefordert, sich dafür einzusetzen – als StromverbraucherInnen, die Energie einsparen und mit dem Wechsel zu Ökostrom ein Zeichen setzen; als BürgerInnen, die sich mit Demonstrationen und Aktionen gegen die Atomenergie einsetzen; als PolitikerInnen, die den Sofortausstieg umsetzen müssen.

<http://www.atomausstieg-selber-machen.de/>